



Michael Lehmann, erster Vorsitzender des Brunnenvereins, mit einer Zeichnung des geplanten Wasserrades.



Der engagierte Vorstand des Geseker Brunnenvereins: (v.l.) Michael Lehmann (1. Vize), Drea Klug, Peter Klatecki, Peter Lehmann und Peter Menne.

Der Brunnenverein möchte ein Traum realisieren:

Ein Strom produzierendes Wasserrad für Geseke

Geseke. (tuc) „Es war einmal.....“, so oder ähnlich fangen zahlreiche (Weihnachts-) Geschichten an. So auch die Geschichte des rührigen Geseker Szenekneipenbetreibers Michael Lehmann, der sich in den Kopf gesetzt hatte, die beschauliche Hellwegstadt ein wenig attraktiver zu gestalten. In ihm geisterte schon seit Jahren die Idee zum Bau eines Wasserrades an historischer Stelle in Geseke herum. „Nachdem „Der Brunnenverein e.V.“ pünktlich zum Hexenfest im Jahre 1989 durch Spendengelder den Marktbrunnen fertig stellen konnte, wurde die Idee geboren, am Ablauf des Geseker Teiches ein Wasserrad an historischer Stelle zu errichten, welches nicht nur schön anzusehen ist, sondern auch noch Strom erzeugt.“

Es sollte also attraktiv und ebenso ökologisch wie ökonomisch sinnvoll sein“, erzählt Michael Lehmann gegenüber dem „Wochentip“. So wurden in den vergangenen Jahren schrittweise die Vorbereitungen für solch ein Unterfangen getroffen. Zunächst erhielt der Geseker Teich ein neues Wehr und

zusätzlich eine Elektroinstallation. „Es wurde ein Ingenieurbüro mit der Planung und Gestaltung des Wasserrades beauftragt, und auch die noch heute gültige Baugenehmigung und Nutzung des Wasserrechts wurde von der Bezirksregierung Arnsberg erteilt“, so der 1. Vorsitzende des Geseker Brunnenvereins.

Es fehlen noch einige tausend Euro

Als nun am 28. Oktober diesen Jahres vom Bauausschuss der Stadt Geseke beschlossen wurde den Ablauf vom Geseker Teich im Rahmen der Offenlegung des Geseker Baches ein paar Meter zu verschieben, hatten sich sprunghaft die Betriebsbedingungen für das geplante Rad verbessert und können nun verstärkt angegangen werden.

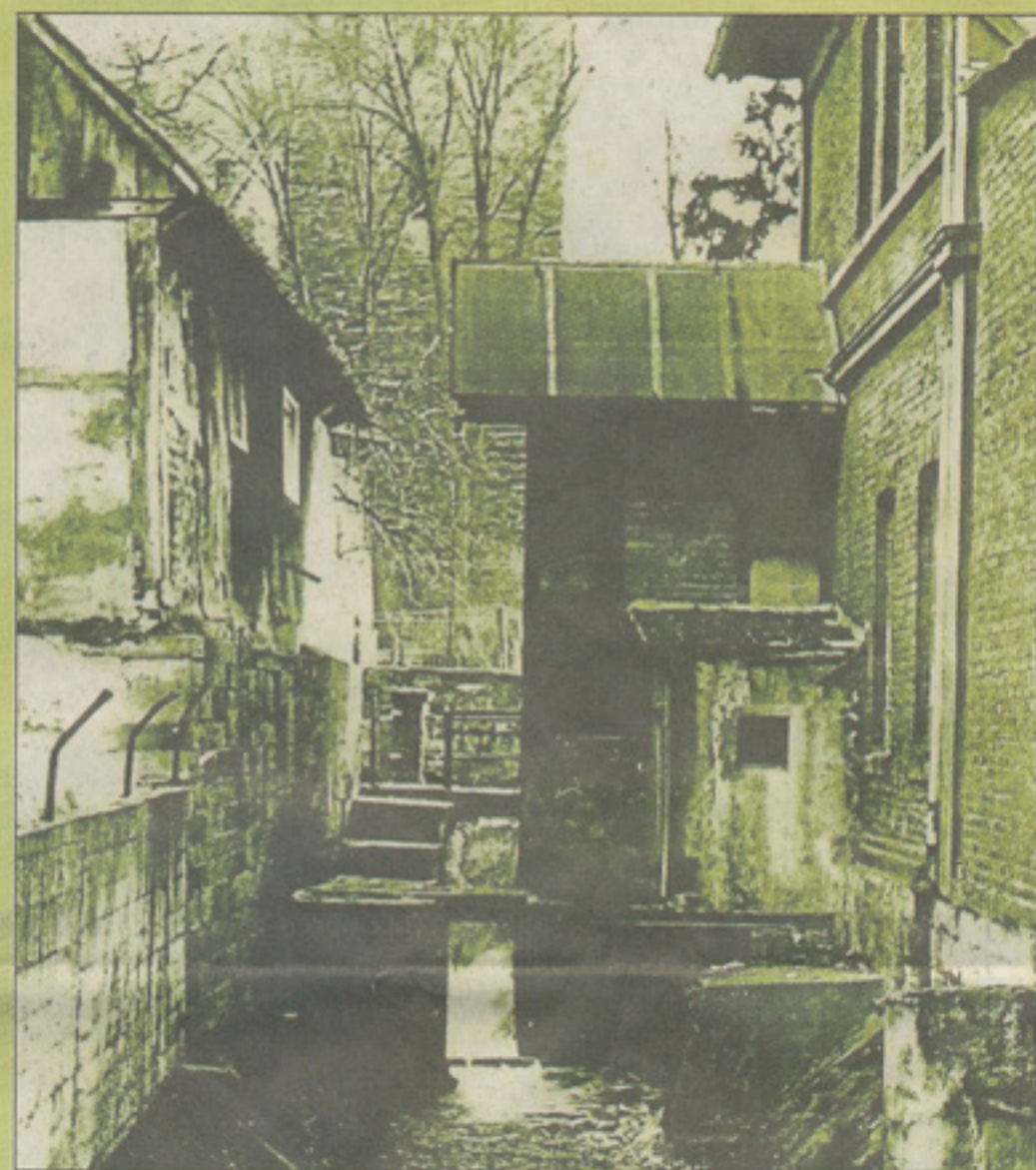
Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf stolze 50.000 bis 60.000 Euro. Fast die Hälfte der Summe wurde bereits durch großzügige Spenden der Geseker Bürger und Geschäfts-

leute erbracht. Eine eigens ins Leben gerufene „Wasserrad-Sticker-Aktion“ - die Sticker werden zum Stückpreis von zehn Euro angeboten - hat dafür gesorgt, dass man der Endsumme schon ein ganzes Stück näher gekommen ist.

„Wir hoffen, den Rest des fehlenden Betrages durch weitere Spenden decken zu können. Die Sticker sind im Symphonium ebenso erhältlich wie bei den Geseker Banken“, so Michael Lehmann.

Michael Lehmann betont abschließend, dass so ein Wasserrad eine Lebensdauer von 150 Jahre hat. „In dieser Zeit werden rund 21.681 Tonnen CO₂ eingespart. Beim heutigen Wert des CO₂ Zertifikathandels macht das immerhin eine Einsparung von 260.261 Euro aus. So wie Frau Holle immer wieder Schneeflocken produziert, erspart uns das Wasser Tausende Kilos CO₂ und das ist kein Märchen“, so Michael Lehmann.

- Spenden werden erbeten auf das Konto der Volksbank Geseke, BLZ.: 416 601 24, Kto.Nr.: 60 90 200 600.



Ein Bild vergangener Tage: Das alte Wasserrad.



Welche Freude: Fast die Hälfte der benötigten 50.000 bis 60.000 Euro kamen durch Spenden zusammen; Privatleute und Unternehmen zeigten ein Herz und öffneten ihre Geldbörsen, wie hier der Geschäftsführer der Geseker Firma Publicpress, Heinz Nettsträter, dem Vorsitzenden des Geseker Brunnenvereins Michael Lehmann.
 Fotos (3): Dieter Tuschen